Deutsches Reich.

Ueber die gesammten Rechnungsergebnisse eines Rechnungsjahres hat das Reichsversicherungsamt nach Abschluß desselben alljährlich eine Nachweisung aufzustellen und vorzulegen. Die Aufstellung dieser Nachweisung ist für das vierte Quartal v. J. mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft, da es begreiflicherweise für die gedachte Zeit nicht möglich sein wird, ein ausreichendes Material zu beschaffen. Die „V. P. N." hören, daß das Reichsversicherungsamt auf den 11. d. die Vorsitzenden der in Berlin domizilirten Berufsgenossenschaften zu einer Konferenz zusammenberufen hat, in welcher dieser Gegenstand berathen und ev. eine Tabelle und ein Schema vereinbart werden sollen, nach welchen diese Nachweisung abzufassen sein würde.

* **Dresden**, 10. Febr. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer erklärte der Minister des Innern auf eine Anfrage, die Pläne für die Bebauung des früher militärischkasilischen Areals in Dresden-Neustadt würden dem Landtage in den nächsten Tagen zugehen. Für das daselbst zu errichtende Gebäude für das Ministerium der Finanzen würde im Frühjahr ein Konkurrenzausschreiben erfolgen, die betreffende Vorlage werde dem Landtage in seiner nächsten Session zugehen.

* **Darmstadt**, 10. Febr. Der Großherzog und die Prinzessin Irene werden am 20. d. einer Einladung des Großfürsten Sergius und seiner Gemahlin zu einem Besuche in Peiersburg Folge leisten. Die Behauptung auswärtiger Blätter von der bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Irene mit einem russischen Großfürsten wird in Hofkreisen als unbegründet bezeichnet.

Halle, den 11. Februar.

— Vor dem königl. Oberlandesgericht zu Naumburg stand gestern in dem Rechtsstreite der hiesigen katholischen Gemeinde gegen den preußischen Fiskus wegen Heranziehung des letzteren zu einem, als patronatsmäßig bezeichneten Beitrage zu den Kosten des hier geplanten Baues einer katholischen Kirche Termin an. Die Sache wurde indeß auf nächsten Monat vertagt, da der Vertreter des Fiskus erklärte, noch ohne Informationen über die Ausübung der Patronatsrechte seitens des Beklagten zu sein.

— Gestern abend hielt der Kommunale Verein Süd und West im „Paradies" seine erste ordentliche Monatsversammlung. Der Vorsitzende gab zunächst Kenntniß von der uns kürzlich schon mitgetheilten Vertheilung 2c. der Vorstandsämter, worauf Hr. Stadtverordneter Arndt in Bezug auf die 6 Millionen-Anleihe durch Zahlen erläuterte, wie die Vermögenslage Halle's im Verhältniß zu Berlin und Magdeburg noch eine günstige genannt werden müsse. Hiernach erhielt Hr. Maurermstr. Friedrich, bis vor kurzem bekanntlich Mitglied der Stadtverordnetenversammlung, das Wort zu dem angekündigten Vortrage über die Entwickelung des Südens, wobei Redner in der Einleitung auch die des Westens streifte. Der Vortragende wies nach, wie sich die Verkehrsverhältnisse in unserer Stadt verschoben haben; während früher die Gr. Klausstraße die Hauptverkehrsader war, ist jetzt die Leipzigerstraße es geworden. Norden und Osten der Stadt haben sich bedeutend entwickelt, während Westen und Süden noch zurückgeblieben seien. Die Hauptschuld hieran trage wohl für den Süden die mangelnde Verbindung mit der Altstadt, weshalb auch ein Bebauungsplan noch fehlte; die Francke'schen Stiftungen und der Röderische Garten steckten bisher wie ein Keil dazwischen und verhinderten eine gesunde Entwickelung, auch fehlten die Kanalisationsanlagen noch. Es wäre für die Stadt von großer Bedeutung, wenn zwischen der Wasser- und Eisenstraße, also zwischen Saale und Bahnhof, eine Schienenverbindung hergestellt würde; hierdurch würde unsere Stadt gewissermaßen Vorhafen für Leipzig, Merseburg, Nordhausen und weiter hinaus. Der Sophienhafen eigne sich vorzüglich zu einem solchen Hafen; dort ließe sich ein Westbahnhof anlegen, von dem aus eine Sekundärbahn über Dölau, Salzmünde und weiter in die mansfelder Gegend geführt werden müsse. Die Pulverweiden würden durch diese Anlagen sehr an Bedeutung gewinnen, das Terrain müsse natürlich etwas erhöht werden. Die große Straße müsse ihre Fortsetzung nach Westen erhalten, wenn der Süden in die Höhe kommen solle. Die wilde Saale müsse in der Nähe der Pulverweiden überbrückt werden, wenn auch zunächst nur für Fußgänger. Wenn der Andreasgottesacker erst aufgeschlossen würde, diete die Brücke für die Bewohner von Glaucha einen bequemen Weg zu Ausflügen nach Passendorf 2c. Auch die Schifferbrücke sei eines Umbaues sehr bedürftig, weil sie viel zu steil angelegt worden. Als eine wünschenswerthe Straßenbahnverbindung ist ins Auge gefaßt worden eine Verbindung zwischen der jetzigen Haltestelle am Bahnhofe die Merseburgerstraße entlang bis zum Südfriedhofe. Würde die „Halle" erst bebaut sein, so würde das Bedürfniß einer direkten Verbindung mit dem Strohhofe von dort aus durch eine Ueberbrückung in der Mitte zwischen der Kuttelbrücke und der Moritzkirche befriedigt werden müssen, auch sei ja die Ueberbrückung der Gerbersaale nur eine Frage der Zeit und würde sicher wie in anderen Städten auch einmal ausgeführt werden. Redner sprach zum Schluß die Ueberzeugung aus, daß von der neuen Anleihe auch Mittel zur Erfüllung der berechtigten Wünsche des Südens und Westens übrig bleiben würden, um Verbesserung zu schaffen und nach Ausführung der geplanten Ueberbrückungen für Verschönerungsanlagen in der Saalaue Sorge zu tragen. Die Versammlung dankte für den, in interessanten Fernsichten ein anmuthendes Bild der Zukunft der Stadt bietenden Vortrag durch Erheben von den Plätzen und nachdem noch einige Fragen über Ausführungen des Redners beantwortet waren, in denen namentlich eine Beschleunigung des Sekundärbahnprojekts empfohlen wurde, da Hr. Zimmermann-Salzmünde bereits Vorarbeiten zu einer Verbindung zwischen Salzmünde und Teutschenthal ausführen lasse — wurde über den zuerst behandelten Gegenstand, die 6-Millionen-Anleihe, noch längere Zeit gesprochen. Mehrseitig wurde die Wahl des 3½prozentigen statt des 4prozentigen Zinsfußes gewünscht.

— Das östlich von der Stadt liegende, an die Delitzscher Straße, den neuen Güter-Bahnhof, Freiimfelde und Diemitz angrenzende Terrain ist jetzt behufs Feststellung eines Bebauungs-Planes amtlich vermessen worden.

— Der fünfte Kammermusik-Abend, welcher gestern von dem Leipziger Gewandhausquartett im Volksschulsaale abgehalten wurde, war wieder gut besucht. Drei Quartette von Brahms, Haydn und Beethoven bildeten das Programm. Brahms hat in seinem op. 67 (B-dur) ein Werk geschaffen, dessen Sätze sehr ungleichwerthig sind. Am gelungensten sind das Vivace und besonders das Andante. Weniger bedeutend sind die anderen Sätze, von denen der dritte durch den Vortrag con sordino keineswegs gewinnt. Auch das Allegretto am Schlusse ist wenig hervorragend; das Thema der Variationen ist nicht inhaltvoll genug, um für eine Reihe guter Variationen den Vorwurf zu liefern. Um jedoch die Komposition über Wasser zu halten, ist zu mancherlei reizenden Mitteln gegriffen, die wohl etwas vorhalten, aber die innere Einheit fehlt. Von Haydn kam das D-dur-Quartett zum Vortrag, welches mit seinem klassisch einfachen Bau, mit seinen klaren Motiven und deren prächtiger Aus- und Durcharbeitung einen angenehmen Gegensatz zu der Brahms'schen Komposition bildete. Das Finale Presto gab Herrn Konzertmeister Petri Gelegenheit, bei Ausführung der fliegenden Figuren die Freiheit seines rechten Handgelenkes in glänzender Weise darzuthun. Das tief angelegte Es-dur-Quartett op 74 von Beethoven bildete den Schluß. Die Einleitung zum Allegro bietet viele Schönheiten dar und bereitet den folgenden Sätzen die rechte Stimmung. Das Adagio und das Presto treten als wirksame Gegensätze auf. Beim Schlußsatze: „Allegretto con Variazioni" ist das Thema glücklich gewählt, und bei den Variationen finden, wie auch bei Brahms, die einzelnen Instrumente Gelegenheit, besonders hervorzutreten. Inhaltlich ist das Beethoven'sche Werk dem Brahms'schen weit überlegen. Die Ausführung verdiente wiederum alles Lob und reicher Beifall begleitete die Leistungen. Der letzte Kammermusik-Abend findet Montag den 8. März statt.

— Gleichwie vom Regierungs-Präsidenten zu Breslau ist auch seitens des kgl. Regierungs-Präsidenten zu Merseburg Hrn. von Diest unterm 31. Nov. v. J. eine Verfügung erlassen, unter welchen Bedingungen die Magistrate des Regierungsbezirks die Anträge der bezüglichen Innungen, die sich nach dem Gesetz vom 18. Juli 1881 neugebildet haben, befürworten können auf Erlangung der Vergünstigungen der §§ 100e und 120 der Gewerbeordnung. Die Hauptbestimmungen sind folgende:

1. müssen die Mitglieder einer solchen Innung selbst den Befähigungsnachweis zum Betriebe ihres Gewerbes führen können und ihre Statuten haben als besondere Aufnahmebedingung eine Meisterprüfung vorzuschreiben.

2. müssen die Innungen Fürsorge treffen, dem Lehrlinge eine dem Stande des Handwerks entsprechende Ausbildung zu geben, dieselben durch kontraktliche Bestimmungen zur Lehre verpflichten, für deren sittliche Erziehung Sorge zu tragen, dieselben ferner zum Besuche der etwa bestehenden Fach- und Fortbildungsschulen anzuhalten, die Lehrzeit mit einer Prüfung und Ertheilung eines bezüglichen Zeugnisses abschließen zu lassen.

3. muß der Innung die Kraft innewohnen das gesammte Lehrlingswesen des betreffenden Gewerbes zu leiten.

4. müssen der Innung mindestens ⅔ der dem betreffenden Gewerbe angehörenden Gewerbetreibenden als Mitglieder zugehören.

5. die Innung muß selbst schon als solche exkemplare Erfolge aufzuweisen haben, daß sie sich auf dem Gebiete des Lehrlingswesens bemüht hat.

6. darf es nicht in der Absicht der Innung liegen bei beantragter Verleihung der Benefizien die außerhalb derselben stehenden Gewerbetreibenden zu schädigen.

7. In der Regel sind nur Fachinnungen die Vergünstigungen zu verleihen, da Innungen aus verschiedenen Gewerben zusammengesetzt, nicht oft in der Lage sind, auf eine einheitliche geregelte Ausbildung der Lehrlinge hinzuwirken, da verschiedene gewerbliche Berufsarten auch verschiedene handwerksmäßige Gebräuche und Einrichtungen für sich in Anspruch nehmen müssen.

— Der Funeralkassen-Verein der Lehrer der Gesammtstadt Halle hielt gestern im „Gambrinus" seine Jahresversammlung. Der Vorsitzende Hr. Kantor Meier konnte in seinem Berichte das abgelaufene 15. Geschäftsjahr als ein günstiges bezeichnen, da der Verein nur ein Mitglied durch den Tod verloren, dagegen 17 neue Mitglieder gewonnen hat, sodaß die Zahl der Mitglieder gegenwärtig 143 beträgt; doch sei zu wünschen, daß der Verein eine noch größere Ausdehnung gewinne, was bei der großen Zahl von Lehrern an hiesigen Schulen aller Art, für welche der Verein bestimmt ist, nicht schwer halten sollte, dann werde die Versicherungssumme, die jetzt 210 M. beträgt, erheblich höher festgestellt werden können. Hr. Sommer I. erstattete den Kassenbericht, welcher einen Fonds von 2953.82 M. aufweist. Der Antrag auf eine Aenderung des Etatjahres der Kasse wurde abgelehnt. Nach Prüfung der Rechnung durch die Herren Poppe und Westram wurde die Entlastung des Kassenführers ausgesprochen. Endlich erfolgte noch die Vorstandswahl, bei der die Herren Kantor Meier, Sommer und Insp. Trebst durch Zuruf wieder gewählt wurden, die sich bereit erklärten, die Geschäfte weiter zu führen.

— Die vom hiesigen Lehrerverein in Aussicht gestellte Reihe der Vorträge aus der Herbart-Ziller'schen Erziehungslehre hat bereits vor 14 Tagen begonnen mit einem Vortrage über Herbart, den Begründer der wissenschaftlichen Pädagogik (worüber wir noch Ausführliches mittheilen werden). In der jüngsten Sitzung des Vereins, welcher auch Hr. Prof. Dr. Vahlinger beiwohnte, hielt Hr. Männel einen fesselnden Vortrag über: „Können wichtiger als Kennen." Einleitend wurde hervorgehoben, daß diese Sentenz von Alters her schon in mancherlei Form als Lebensregel jedermann bekannt sei. So spricht der Volksmund: „Wer nichts weiß und kann, ist ein todter Mann", oder: „Kenntniß ohne Brauch ist Mangel an Feuer bei viel Rauch." Auch die Dichter bringen diesen Gedanken zum Ausdruck, u. a. E. Rittershaus:

„Wär' noch so viel dir auch bescheert
Vom Wissen, gern ich will dir's gönnen! —
Wohl hat das Wissen hohen Werth
Doch demen Werth giebt dir dein Können!"

Den Entwickelungsgang vom Kennen zum Können haben verschiedene bedeutende Pädagogen deutlich dargelegt, am deutlichsten mit Hilfe der Psychologie und Ethik Herbart und seine Schule. Das Kennen oder Wissen entsteht durch die Wechselwirkung der in die Seele eindringenden Vorstellungen. Unter gewissen Bedingungen verschmelzen sich Einzelvorstellungen zu Totalvorstellungen; letztere helfen wieder das „Ich" aufbauen. „Das Ich besteht aus übereinander gelagerten Vorstellungskomplexen" (Volkmann). Das wichtigste Geschäft im Unterrichte ist das Verschmelzen und Anpassen der Vorstellungen; nur durch diesen Verschmelzungsprozeß (Apperception) werden die Bedingungen zum Können gegeben. Doch muß das Können im Dienste der ethischen Ideen stehen, wenn es ein sittliches sein soll. Das richtige sittliche Urtheil ist in der Kindesseele stets vorhanden, bedarf aber eines planmäßigen Anreizes zur klaren Aussprache und Bethätigung. Referent legte an einem Unterrichtsbeispiele klar dar, wie sich in der Kindesseele die einzelnen Stufen des Kennens und Könnens (Formalstufen) bilden und kam zu dem Schlusse: Die sog. Formalstufen geben die beste Gelegenheit, ein Können zu erzielen, das sich als sicher angelegtes Bildungskapital hoch verzinst d. h. durch die Erkenntnisse ins Wollen, ins Können umsetzt, damit Herz und Hand beweisen, was der Kopf gewann.

— Hr. Postdirektor Holtzheimer vom Postamt Halle 2 ist in gleicher Eigenschaft nach Hagen versetzt und an seine Stelle hier Hr. Postkassirer F. A. M. Schulze aus Berlin O., Postamt 17 (Schlesischer Bahnhof) berufen.

— Gestern ist der Oberbedell an hiesiger Universität, Franz Eckleben, gestorben. Nachdem derselbe eben von längerer schwerer Krankheit geneseu, trat unerwartet ein Schlaganfall ein, der alsbald den Tod herbeiführte. Der Verstorbene war das Bild eines echten preußischen Beamten und Inhaber verschiedener Ehrenzeichen.

— Mit Bezug auf die kürzliche Notiz, Hr. Direktor Gluth gedenke Mitte Februar mit dem Personal des Interims-Stadttheaters in Köthen ein Gastspiel zu eröffnen, bemerken wir, daß sich dasselbe nur auf die drei Tage erstrecken wird, während welcher hier die Liliputaner gastiren.

— Wir haben schon mitgetheilt, daß sich Julius Stettenheim, der Schöpfer und geistige Erhalter der Berliner Wespen, den wir wohl mit Recht als den geistvollsten Humoristen und Satiriker der Gegenwart bezeichnen dürfen, seit einigen Wochen auf einer Vortragsreise befindet, die ihn schon in verschiedene deutsche Hauptstädte sowie nach Wien geführt hat, woselbst er überall glänzend gefeiert worden ist, denn es ist das erste Mal, daß sich Stettenheim von dieser Seite giebt. Wir haben die Genugthuung, mittheilen zu können, daß er auf dieser Reise auch unser Publikum durch einen Vortrag erfreuen wird. Wie eine vorläufige Anzeige besagt, wird der angekündigte Humoristisch-satirische Vortrag umfassen „Wippchen als Lyriker — Muckenich — Interviewer — Puttfarken."

— Während die öffentlichen, sog. Volksmaskenbälle, obgleich sie in dem kühleren Norddeutschland zu einer gewissen Blüthe gelangt waren, mehr und mehr verschwinden und vielfach auf einen Stand gesunken sind, der schon nicht mehr zu der Bezeichnung Volksmaskenball berechtigt, bewahren sich diese Faschingsfeste in geschlossenen Gesellschaften ein dauerhafteres Leben. Es zeigte dies gestern wieder das diesjährige große Maskenfest des hiesigen Karneval-Vereins Eule, das hinsichtlich der Zahl der Theilnehmer wie deren Kostümirung nicht nur hinter seinen Vorgängern nicht zurückblieb, sondern dieselben übertroffen haben dürfte. Des größeren Umfanges halber waren diesmal die Festräume des Neuen Theaters gewählt, die, dem Charakter des Festes entsprechend geschmückt, das fröhlichste Treiben belebte, wie es eben nur das Hoffest eines Prinzen Karneval zu entfalten vermag. Unter der Fülle von Masken — die Zahl derselben mochte stark in das zweite Hundert hineinreichen — machte sich eine ganze Reihe wohlgelungener Charaktermasken bemerkbar. Die Glanzpunkte des Festes waren die Vorführung einer trefflich eingeübten Schakt-Quadrille, getanzt von anmuthigen Winzerinnen und Winzern, einer Narren-Reiter-Quadrille, die Aufzüge, des Gambrinus (Generalagent R.) und des Bachus (Bureauvorsteher K.), sowie der Wettstreit beider um die Herrschaft und endlich der des Prinzen Karneval (Buchhändler O.), verschiedene Fantasiegruppen 2c. Das Fest, aufs beste angeordnet und von den Ceremonienmeistern geschickt geleitet, verlief aufs beste und wird die Theilnehmer wie die alle sonstigen Räume, die Gallerien 2c. bis auf den letzten Platz füllenden Zuschauer befriedigt haben. Wie lange der sich anschließende Ball gewährt, entzieht sich unserer Kunde.

— Die Verwaltung der Volksküche beabsichtigt in der Gegend zwischen Geist- und Kirchthor eine zweite Küche einzurichten. Der Vorstand ist gegenwärtig mit der Wahl eines geeigneten Lokals beschäftigt.

— Der Firma C. A. Kämmerer & Comp., Verlagsbuchhandlung, Buch- und Steindruckerei hier, Inhaber F. Kämmerer und Rud. Gerlach, ist vom Herzog von Meiningen der Titel Herzogliche Hof-Buch- und Steindruckerei und -Verlagshandlung verliehen.

— In gestriger Sitzung der IV. Civilkammer kgl. Landgerichts kam u. a. der Prozeß der Gemeinde Cößlitz im Kreise Weißenfels gegen den Fiskus wegen der an letzteren gestellten Forderung des patronatsmäßigen Kostenbeitrages zum Neubau der Küsterwohnung zur Verhandlung. Klägerin ist vertreten durch Hrn. Rechtsanwalt Dr. Küffer, Beklagter durch Hrn. Justizrath Schlieckmann. Die Baukosten des durch Beschluß der kgl. Regierung zu Merseburg vom 3. März und 5. Okt. v. J. der Gemeinde Cößlitz aufgegebenen Neubaues der Küsterei sind auf 9180 M. veranschlagt und der Zweidrittel-Antheil des Fiskus beläuft sich also auf 6120 M., dessen Zahlung derselbe indeß aus verschiedenen Gründen verweigert. Zur Begründung ihres Anspruchs wird seitens der Klägerin geltend gemacht, die Gemeinde sei bisher der Ansicht gewesen, daß in den seit 1816 zu Preußen gekommenen ehemals sächsischen Landestheilen, wozu auch Cößlitz gehört, noch provinzialrechtliche Bestimmungen Geltung gehabt hätten, wonach der Fiskus von der Beitragspflicht zu Kirchenbauten befreit war, daß sie aber mit dieser Ansicht sich in einem Rechtsirrthum befinden habe und in vorliegendem Falle die Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts platzzugreifen hätten, wie aus Entscheidungen des Reichsgerichts vom 1880 und der kgl. Kabinetsordre von 1881 hervorgehe. Aus Anlaß jenes Rechtsirrthums aber habe die Gemeinde bis neuerdings unterlassen, den Fiskus als Patron bei Gelegenheit von Kirchenbauten oder dergleichen Reparaturen um Erfüllung seiner Beitragspflicht anzugehen. Konsequent des Beklagten wird hiergegen eingewendet, daß jener Neubau der Küsterei auch noch zu Schulzwecken, Schullehrerwohnung, bestimmt sei und so müßte dieser Theil von der Beitragspflicht jedenfalls ausscheiden, da letztere nur für Kirchenzwecke bestehe. Ein anderer Einwand basirt auf dem Umstand, daß nicht die Kirchengemeinde, sondern die Schulgemeinde im Mai v. J. den Beschluß zu jenem Neubau gefaßt und ein Darlehn dazu aufgenommen, letztere also, welche eine politische Gemeinde darstelle, sich dadurch selbst verpflichtet habe. Als fernerer Einwand ward die Observanz, Unterlassung der fortdauernden und gleichmäßigen Ausübung eines Rechtes seitens korporativer Gemeinden, geltend zu machen versucht, insofern, als die klägerische Gemeinde niemals bis zu gegenwärtigem Falle Anspruch an den Fiskus erhoben, wodurch Verjährung fraglichen Rechtes sich begründe. Hierauf wurde klägerischerseits erwidert, daß Observanz nicht platzgreifen könne, wo wie hier die Gemeinde sich in einem Rechtsirrthum befinden, den auch die kgl. Regierung anerkannt, und daß die Gemeinde über jenen Irrthum erst durch Kabinetsordre von 1881 aufgeklärt worden, die auch bestimmt habe, daß § 731 des Allgemeinen Landrechts in ähnlichen Fällen Anwendung finden solle. Uebrigens sei die Schule zu Cößlitz seit 1739 Eigenthum der Kirchengemeinde und stets als solches betrachtet worden, wenn auch zu Schulzwecken benutzt. Vertreter der beklagten Partei wendete noch ein, daß die Kabinetsordre die Observanz nicht beseitigen könne, doch wolle er, falls die Rechte der Klägerin anerkannt werden sollten, bezüglich fraglichen Baues genau angegeben wissen, was dabei zu Küster- und was zu Schulzwecken bestimmt sei, wonach der beanspruchte Beitrag bemessen werden solle. Hierauf hatte der klägerische Vertreter noch einen Einwand, daß nämlich das alte Küsterhaus Eigenthum der Kirchengemeinde und eine geistliche Stiftung gewesen, worauf vom Gerichtshof Beschluß gefaßt wurde, über fraglichen Eigenthumsrecht an jenem alten Gebäude Beweis zu erheben und zu diesem Zwecke Termin auf nächsten Monat anzuberaumen. — Ein ähnlicher Fall war der Prozeß der Gemeinde Söllichau (im Kreise Bitterfeld) gegen den Fiskus wegen patronatsmäßigen Beitrags zum Neubau eines Kirchthurms und Beschaffung von Glocken, was alles zusammen 3649 Thlr. gekostet. Die klägerische Gemeinde beansprucht als beitragspflichtigen Antheil des Fiskus noch 6528 M. nebst 5 Proz. Zinsen seit 1860, dem Zeitpunkt der Beendigung erwähnten Baues und begründet ihren Anspruch ebenfalls damit, daß sie sich im Rechtsirrthum bezüglich der früher in sächsischen Landestheilen geltend gewesenen Bestimmungen befunden habe. Die Baukosten aber hat Klägerin i. J. dadurch beschafft, daß sie 200 Thlr. aus dem Kirchenkasse entnommen, aus altem Baumaterial beim Abbruch des alten Thurmes etwa 168 Thlr. gewonnen, sodaß also ein Rest von 3281 Thlrn. geblieben, der durch 1000 Thlr. aus der Gemeindekasse und das übrige durch Beiträge der Gemeindemitglieder bezw. der Kirchengemeinde gedeckt werden; ⅔ Antheil des Fiskus hiervon beträgt, wie erwähnt, 6562 M. Bezüglich der beanspruchten Verpflichtung kam nun auch hier in Frage, ob das Recht der Kirchen- oder der politischen Gemeinde zustehe und dazu wurde seitens des Vertreters der Klägerin, Hrn. Rechtsanwalt Dr. Kühne, bemerkt, es wäre in allen hierauf bezüglichen Akten stets nur von „Gemeinde" die Rede, in Korrespondenzen aber zwischen der kgl. Regierung und der Gemeinde von „Kirchengemeinde", sodaß hiernach der Ausdruck „Gemeinde" doch wohl nur „Kirchengemeinde" bedeuten könne. Von kgl. Regierung sei verfügt, 200 Thlr. aus dem Kirchenärar und 1000 Thlr. aus der Gemeindekasse zu entnehmen, im übrigen auch von jener Behörde die Kostenrechnung genehmigt. Falls nun aber die Kirchengemeinde als solche nicht zur Rückforderung ihrer Auslagen (zu ⅔) berech-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860212043/fragment/page=0001

tigt sei, so doch die politische Gemeinde für das, was sie aufgebracht, nämlich die 1000 Thlr. und die geleisteten Beiträge ihrer Mitglieder. Dies wären s. Z. 105 gewesen, von denen inzwischen mehrere verstorben, während nach Ermittelung die noch Lebenden 1962 M. gesteuert hätten. Hierauf wandte der fiskalische Vertreter, Hr. Justizrath Schlieckmann, im wesentlichen ein, daß sonach eben die politische Gemeinde, nicht die Kirchengemeinde, durch ihre Zahlungen sich als verpflichtet erachtet hätte und nach jenem Antrag übrigens etwas ganz Anderes verlangt würde, als was der Klageantrag enthielte und diese Aenderung sei nicht statthaft. Ferner seien die Zahlungen kurz nach Vollendung des Baues (1860) geleistet und zwar nicht an den Fiskus, von dem also auch nichts zurückgefordert werden könne; es greife auch hier die Verjährung, durch Observanz begründet, platz. Der klägerische Vertreter entgegnete hierauf, daß jene Zahlungen nur einstweilen an einen Dritten geleistet seien und da könne die Gemeinde nachträglich ihre Ansprüche geltend machen. Der Gerichtshof erkannte, Klägerin mit der Klage kostenpflichtig abzuweisen, da nicht die Kirchengemeinde, sondern die politische Gemeinde geklagt und da selbige gegen den Fiskus keine Rechte erworben, konnte sie solche auch nicht cediren. — Ein dritter Prozeß dieser Art, Gemeinde Arzberg (Kr. Torgau) gegen den Fiskus, wegen Kostenbeitrag zur Umgießung einer zersprungenen Kirchenglocke, mußte vertagt werden.

— In heutiger Sitzung der Strafkammer kgl. Landgerichts wurde u. a. gegen den Schlosser Thieme aus Magdeburg wegen fahrlässiger Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge verhandelt. Wie sich die Leser erinnern, verunglückte im December v. J. am Neubau des hiesigen Stadttheaters infolge Zusammenstürzens ꝛc. eines ca. 120 Ctr. schweren eisernen Trägers der Schlosser Böhcke aus Burg bei Magdeburg. Die kgl. Staatsanwaltschaft beantragte 3 Monate Gefängniß, der Gerichtshof erkannte aber auf Freisprechung. In nächster Nr. werden wir über den Fall ausführlicher berichten.

— In dem benachbarten Cölme wurde gestern nachmittag das 16jährige Mädchen Kanzler von dem Gangwerk der Dreschmaschine des Oekonomen Tempel erfaßt und erlitt so schwere Arm-, Genick- und Rippenbrüche, daß sofort der Tod eintrat. Die Maschine, deren Getriebe ohne Zweifel nicht oder nicht genügend verdeckt gewesen, stand auf der Stelle still.

— Der Maurer Zwarg von hier hat vor kurzem gelegentlich einer Beerdigung in Naumburg beide Füße erfroren. In dem merseburger Krankenhause, wohin man ihn gebracht hatte, wurden ihm bereits die Zehen amputirt, gestern ist der Mann indeß zum Zwecke weiterer Operationen nach der hiesigen königl. Klinik übergeführt worden.

— In Sangerhausen kam der Musiker N. bei einem Tanzvergnügen so unglücklich zu Falle, daß er einen rechtsseitigen Bruch der Kniescheibe erlitt. Auf hiesigem Bahnhofe kam gestern der Arbeiter Elze von hier dadurch zu Schaden, daß er beim Aufladen von Koaks zwischen die Wagen gerieth und einen Bruch des Schlüsselbeines erlitt. Die Verletzten wurden in die hiesige kgl. Klinik gebracht.

— Aus einem unverschlossenen Schlafzimmer an der Mittelwache wurde vorgestern vormittag ein Damenmantel, aus einem Hause an den Bockshörnern verschiedene Gegenstände, am Sonnabend aus einem Hause am Kuttelhof ein Kaschmir-Jaquet mit Perlenbesatz im Werthe von 72 M. gestohlen. In allen drei Fällen ist Verdacht vorhanden.

Gemeinschaftliche Festitzung des Kolonialvereins und des Vereins für Erdkunde am 10. Februar.

Eine zahlreiche Versammlung, in der auch die Frauen vertreten waren, wohnte gestern im Kronprinzensaale dem 13jährigen Stiftungsfeste des Vereins für Erdkunde bei. Mit weihevollen Worten rief der Hr. Vorsitzende die Erinnerung an Otto Ule, den Begründer des geographischen Vereinslebens hierselbst, wieder wach und ehrte auch das Andenken des verstorbenen Vorsitzenden des erfurter Zweigvereins, des Prof. Weißenborn. Vom Verein für Naturkunde zu Kassel war eine Einladung zu dem 50jährigen Stiftungsfeste ergangen, welche in geeigneter Weise beantwortet werden soll. Der Sekretär der frankfurter Handelskammer Puls hat dem Verein eine gehaltvolle Skizze des großartigen Verkehrs im frankfurter Gebiet zugehen lassen. U. a. ist daraus ersichtlich, daß der im Westen der Stadt neu zu erbauende Centralbahnhof die hübsche Summe von 30,000,000 M. kosten wird, und daß der Main zwischen Frankfurt und Mainz mit einem Kostenaufwand von 5,000,000 M. kanalisirt wird und eine Fahrtiefe von 2 m, später 2½ m erhält, wodurch es den größten Rheindampfern möglich sein wird bis nach Frankfurt zu gelangen. Diese Stadt würde dadurch nichts mehr und nichts minder als ein Rheinhafen werden. Gleichzeitig wird daselbst ein Handels- und Sicherheitshafen angelegt, der 570 m in der Länge und 70 m in der Breite fassen soll und 50 der größten Rheindampfer Raum gewähren könnte. Ende dieses Jahres soll er schon dem Verkehr übergeben werden. Von der Einführung einer Abgabe für die unterite Mainstrecke ist seitens der preußischen Regierung abgesehen.

Der südosteuropäische Korrespondent Hr. Dr. Ornstein in Athen schreibt über die Witterung in Griechenland während dieses Winters. Vor Weihnachten habe man nur einzelne Schneeflocken gesehen und seit Neujahr regne es so unaufhörlich, wie er es dort noch nicht erlebt habe. Aus Peloponesien laufen viele Klagen über große Schäden durch die Ueberschwemmungen ein; die ganze Ebene von Elis stehe unter Wasser, aus welchem der Hauptort Pyrgos wie ein Eiland hervorrage; auch das Ausgrabungsgebiet des Zeustempels zu Olympia solle unter Wasser stehen. Aus der eingegangenen Literatur hob der Hr. Vorsitzende ein vom Ministerium der Vereinigten Staaten gesandtes Bändchen hervor, das eine erstmalige geologische Aufnahme der hawaiischen Inseln bringt, die also schon so sehr als eine wirthschaftliche Provinz der großen Republik betrachtet werden, daß sie in diesen Heften mit dargestellt wurden. Ferner legte er eine von Ed. Richter in Salzburg verfaßte Schrift über Berchtesgaden vor, die von dem deutsch-österreichischen Alpenverein herausgegeben ist. Auf die Anregung innerhalb des hiesigen geographischen Vereins, eine Ortsgruppe des deutsch-österreichischen Alpenvereins zu bilden, wird später zurückgekommen werden. Den Mitgliedern des Kolonialvereins wurde bekannt gegeben, daß sich in Stendal eine Ortsgruppe gebildet hat, die bereits mehr als 40 Mitglieder zählt.

Den Vortrag des Abends hatte Hr. P. Dr. Borchard aus Nunmendorf übernommen: sein Thema lautete: Wanderungen durch die deutschen Kolonien in Brasilien. Zunächst führte er die Zuhörer nach der Bai von Rio de Janeiro und zwar nach der von einer Gebirgslandschaft umgebenen Sommerresidenz des Hofes und der Gesandten Petropolis, wo mehrere tausend Deutsche, darunter ein Drittel evangelische, durch Milchwirthschaft sich nähren. Von ihrer Wohlhabenheit zeugen eine deutsch-evangelische Kirche und ein deutsches Schulhaus. In diesen Gegenden sind die großen Mißbräuche seitens der Kaffeepflantagenbesitzer durch die sogenannten Halbpachtverträge verübt worden, welche 1859 zu dem von der Heydt'schen Verbote führten. Auch heute empfehle sich noch nicht eine unbedingte Aufhebung dieses Erlasses; aber für die Südprovinzen Brasiliens müsse er geändert werden. Welche Wichtigkeit der Kaffeebau für das Bestehen des Kaiserreiches hat, beweist der Umstand, daß von den 13 Mill. Ctrn. Kaffee, die alljährlich in den Welthandel kommen, 7½ Mill. brasilianischen Ursprungs sind. Wenn nun in 10 oder 20 Jahren die Sklaverei daselbst aufgehört haben wird, wie nach den Gesetzen bestimmt zu erwarten steht — gegenwärtig beläuft sich die Zahl der Sklaven noch auf 1 Mill. und 318,000 — dann würde für die großen deutschen Landwirthe der Zeitpunkt gekommen sein, Kaffeeplantagen einzurichten, aber auch den kleineren würde es dann möglich sein, sich in Kaffeekolonien anzusiedeln, wie solche in Spirito Santo schon bestehen. In Caritiba, der Hauptstadt von dem entlegenen Parana, fand Redner, der übrigens 8 Jahre lang in Südbrasilien gewirkt hat, eine fleißige deutsche Bevölkerung von 1800 Seelen. Hier traf er auch Roggen- und Gerstenbau an. Auch das Vereinsleben blüht hier, und im verflossenen Jahre ist sogar auch ein Kolonialverein gegründet, welcher, charakteristisch genug, seine Wirksamkeit mit einem Balle eröffnete. Parana ist mit seiner geringen Bevölkerung zur Besiedelung vorzüglich geeignet. Auf einer Fläche, die ½ mal so groß wie Frankreich ist, wohnen 180,000 Seelen. Dann begleitete ihn die Zuhörerschaft auf einer Wanderung durch den Urwald der südlichsten Provinz Rio grande do Sul, der durch den deutschen Fleiß theilweise schon in Kolonien umgewandelt ist. Er entwarf ein fesselndes Bild von der Arbeit der Kolonisten, die anfangs mühselig, weil zahrelang auf dem Urwaldboden nur mit der Hacke gearbeitet werden kann, sich hernach hundertfältig lohnt. Im Thale am Bache das von freundlichen Gärten umgebene Ansiedlerhaus mit abgesonderter Küche, denn ein Heizen des Wohnraumes ist nicht nöthig; oben an den Bergen die Plantagen, hauptsächlich schwarze Bohnen und Mandioca, letztere, trotz der Giftigkeit der Wurzeln, das Brot dieser Gegenden. Auch Baumwolle, Tabak und Reis gedeihen. Immer wieder tönten dem Wanderer aus Kolonistenmunde die Worte entgegen: für den armen Mann ists gut in Brasilien. Deutschland braucht sich seiner Landsleute in Südbrasilien, die einst buchstäblich mit dem Leiterkalen am Rhein für die Auswanderung geworben sind, wahrlich nicht zu schämen; was für eine kräftige Generation ist aus dieser Auswanderung hervorgegangen! Der Herr Redner betont, daß die deutschen Arbeitskolonien nur in Verbindung mit Kolonisation die Schäden der Arbeitslosigkeit wirklich würden heilen können; ohne diese Ergänzung würden sie nur ein Palliativmittel sein. Der Nachtheil des Heydt'schen Erlasses sei, daß dem armen Manne die Auswanderung nach Brasilien unmöglich gemacht sei; aber nur dem armen Arbeiter und dem ländlichen würde die Auswanderung ein Segen sein. Das Klima ist für den Deutschen sehr zusagend, einen Frühling, ein Erwachen der Natur, wie bei uns, giebt es nicht. Die durchschnittliche Sommertemperatur beträgt 19 Grad; das Klima ist also ein norditalisches. Die deutschevangelische Kirche ist zwar nur geduldet, sie wird aber mit großer Toleranz behandelt und, von den nun einmal unerquicklichen Mischehen abgesehen, ist Hr. P. Borchard nie behelligt worden. Jetzt soll allerdings die ultramontane Strömung im Steigen begriffen sein. Dann geht Redner zum Schulwesen über, in welchem die brasilianischen Staatsschulen, die freilich auf einer sehr niedrigen Stufe stehen, den deutschen Schulen ihren Platz streitig machen. Nach den neuesten Nachrichten lassen sichs die Deutschen drüben für Kirche und Schule jetzt etwas kosten. Dessenungeachtet wäre es zu erwägen, ob nicht durch Absendung von Volks- und Jugendschriften der deutschen Bildung in Südbrasilien ein verstärkter Halt zu geben wäre. Er müsse aber vor jeder Zersplitterung der Kolonisation warnen, nur im Anschluß an eine große Gesellschaft könne der Ansiedler fortkommen; er sei daher auch gegen die Erwerbung von kleineren Gebieten als von 8 bis 16 Quadratmeilen. Nur deutsche Gesellschaften seien im stande dem einzelnen zu rechtlich gesicherten Besitztiteln zu verhelfen, ihm bei der Einrichtung zur Hand zu gehen. In den ersten 10 Jahren würde eine solche Kolonisationsgesellschaft, wie sie z. B. der „Hermann" ist, der gegen die Angriffe des Berl. Tageblatts und des pariser „Matin" in Schutz genommen wurde, allerdings keine Zinsen geben. Schließlich faßte der Herr Vortragende nochmals die idealen und praktischen Gesichtspunkte der Kolonisation zusammen und legte ihre Förderung insbesondere dem Kaufmanns- und Handelsstande ans Herz. Betragt, was er unter den Mißbräuchen der Verwaltung meine, führte Hr. P. Borchard weiterhin noch aus, daß der Kolonist keine Ansprüche an Recht, Verwaltung und Polizei stellen dürfe, daß er aber innerhalb der Kolonie heimabe noch sorglose als hier leben könne, wo das Haus täglich von Bettlern belagert werde. Man dürfe nicht vergessen, daß es sich um ein Gebiet wie Europa handle, andererseits aber um eine Bevölkerung von nur wenigen Millionen; jeder müsse da für sich selbst sorgen. Jetzt oder nie heiße die Loosung für die Auswanderung nach Brasilien. Würde die Stellung der Deutschen in Südbrasilien nicht verstärkt, so würden sie mit der nächsten Generation der Heimath verloren gehen. Bereits sei ein italienischer Kolonialpolitiker in Südbrasilien, um den Auswanderungsstrom seiner Heimath dorthin zu leiten. Der Vortrag fand aufmerksames und beifälliges Gehör. Den Beschluß des wissenschaftlichen Theils, dem ein Festessen folgte, bildete die Verlesung eines Gedichts auf Nachtigal's Grabstätte, das ein auswärtiges Mitglied eingesandt hatte.

Interims-Stadttheater.

Jedesmal, wenn „die Augen der Liebe" von Wilhelmine v. Hillern über die Bretter gehen, wird man schließlich den Vorhang mit einer gewissen Unbefriedigtheit fallen sehen. Darf Graf Brunneck der Liebe der Gräfin Priska vollständig sicher sein? Wir Zuschauer wissen ja nicht, was die beiden während der einsamen Spazierritte geredet und gethan haben, denn das vollzog sich hinter den Kulissen; auch wissen wir nicht, was Priska in Brunnecks Buche gelesen hat: für uns ist dies Buch ja stumm geblieben. Wie beredt ist dagegen „Donna Diana!" Da begreift man das Schicksal des stolzen Mädchenherzens und ist vollkommen sicher, daß es für alle Ewigkeit seinem Don Cesar gehören werde. Wie es auch sei: unsere ausgezeichneten Gäste ließen uns bei ihrem ersten Auftreten fast vollständig alle Unzulänglichkeiten der Dichtung vergessen. Durch Unmittelbarkeit der Auffassung und des Spiels zogen uns am meisten Herr Schönfeld als Graf Maroty und Frl. Masson als Komtesse Fifi an; wenn auch der erstere an einigen Stellen seines Gedächtnisses nicht ganz sicher zu sein schien, so zogen doch die kräftige Frische seiner Charakteristik und die sechzehn Jahr und einen Tag alte unbefangene Mädchenhaftigkeit seiner Fifi unwiderstehlich an. In der Mitte des Lustspiels steht Graf Brunneck und man weiß, daß Hr. Direktor Hahn, der diese Rolle übernommen hatte, jede und auch die schwierigste Rolle mit Virtuosität spielt. Auch seinem Brunneck verlieh er die feinsten Züge der Verwilderung, welche Widerwille gegen falsche Ueberkultur und langjährige Reisen da draußen hatten erzeugen müssen; der innere Kern eines echten, aber stolzen Mannesherzens war unberührt von ihm heimgebracht worden. Diese verdeckte Noblesse seines Wesens kam ganz vortrefflich zum Ausdruck. Aber diesen Brunneck heirathen? Nein, ich thät' es als Mädchen um keinen Preis! Zwischen ihm und mir läge als Werberhohn tremend das abschreckende Roth der Haare! Die Häßlichkeit, aus welcher sich Mädchen nichts machen sollen, muß etwas anderer Art sein, und hier half alle Größe des Spieles und der Recitation Hrn. Jahn's nicht über die Kluft hinweg, welche Komtesse Priska zu ihm überspringt, nach dem Willen der Dichterin überspringen muß. Diese Komtesse Priska des Frl. Hahn war ein Meisterportrait, das sicher zu zeichnen die Dichterin der Darstellerin außerordentlich erschwert hat; aber Frl. Hahn machte uns die Schwankungen und scheinbaren Widersprüche, welche in dieser Rolle liegen, durch die schöne Vornehmheit ihres Spieles ganz vergessen. Die edle Weise, in welcher Frl. Meyer die Baronesse Leonie gab, söhnte uns auch mit dieser Nebenfigur aus. Von unseren Bühnenmitgliedern wirkte Hr. Dahlen als Graf von Steinbach mit, dessen lebensvolle Darstellung des pensionirten Generallieutenants wir von früher her schätzen. So fand das Hillern'sche Lustspiel eine äußerst gelungene Darstellung, welcher der reichste Dank des künstlerisch angeregten Publikums entgegengebracht wurde. Den Beschluß machte der Einakter „Eine Tasse Thee", von Emil Neumann nach dem Französischen bearbeitet. An und für sich ist dies ein fast albernes Lustspiel, aber dazu angethan, durch Esprit belebt und veredelt zu werden. Diesen Genuß bot diese Darstellung. Unser Hr. Pittschau war als der französisch-leichtfertige Baron von Villeneuf äußerst charakteristisch; Hr. Schönfeld als Kamonsset gegen das vorangegangene Lustspiel zu einer subalternen Natur proteusartig umgewandelt und Frl. Meyer als verzückte Gattin von unvergleichlichem Reiz. Wir vergaben dem dürftigen Dichter alles, die Darsteller hatten ihn ganz vergessen machen. So hat sich dies Ensemble-Gastspiel als ein wahres Künstler-Ensemble-Gastspiel auch bei uns bewährt und wir wünschen, daß die „Freenhände" am Donnerstag ihm noch mehr Bewunderer herbeiführen mögen als am ersten Abend.

Viktoria-Theater.

Wieder war es eine flotte Strauß'sche Operette, „Der lustige Krieg", welche gestern abend das Publikum aufs angenehmste unterhielt und erheiterte. Wir wollen hier dem Libretto, das eigentlich nur ein Hause bunt zusammengewürfelter komischer Situationen mit herzlich wenig innerem Zusammenhang ist, nicht zu nahe treten. Dasselbe ist schon vor Jahren auf seinen Werth hin verurtheilt. Um so berückender und wirkungsvoller ist aber die Musik der Operette, man vergißt die Schwächen der Handlung über diesem Melodienreichthum gänzlich. In der Aufführung selbst war bei allen Darstellern rühmlicher Wetteifer zu bemerken; kleine Mängel, wie sie bei ersten Aufführungen unvermeidlich sind, übersah man sehr gern, nur dem Orchester möchte man künftig mehr Fleiß anempfehlen, damit dem um das Einstudiren der Operette so verdienten Hrn. Kapellmeister Dibbern sein ohnehin so mühevolles Amt nicht noch mehr erschwert werde. Allen auf der Bühne Mitwirkenden ist aber volles Lob zu zollen. Frau Schäfer-Kruse beherrschte mit gewohnter Sicherheit ihre Rolle als Violetta, ihre Stimme, die auch in den höheren Lagen rein und voll erklingt, wie ihr Spiel blieben sich stets gleich. Frau Wehn verlieh ihrer Artemisia die nöthige männliche Derbheit und wirkte, namentlich im Zusammenspiel mit dem Tulpenzüchter Balthasar Groot, den Hr. Poesdorf mit erschütterndem Humor wiedergab, ungemein drastisch. Die Else des Frl. Löffler war im allgemeinen gut, nur könnte ihr Spiel noch etwas lebhafter sein, das würde ihrer schönen vollen Stimme und angenehmen Erscheinung sehr zu statten kommen. Hr. Bank sang und spielte den Umberto Spinola mit Feuer, er erschien uns freier und lebhafter als früher. Wenn wir von den Darstellern Hrn. de Bruin zuletzt namentlich anführen, so ist er deshalb nicht der Schlechteste; im Gegentheil, ihm gebührt der Preis des Abends, denn er verstand seinen schwatzhaften Marchese so geckenhaft stutzerisch und mit so gelunder Komik auszustatten, daß er die Lacher des Abends — und das waren alle Anwesenden — meist auf seiner Seite hatte. Der ihm gezollte Beifall steigerte sich schließlich so, daß er das „Nur für Natur" noch einmal singen mußte. Alles in allem, es war ein „Lustiger Krieg", von dem wir hoffen, daß er noch öfter, aber vor vollerem Hause, sich im Viktoria-Theater abspielen wird.

Handels-, Verkehrs- und Börsennachrichten.

Berlin, 11. Febr. [Priv.-Telegr.] Die hiesige Speditionsfirma Bartz & Comp. ist in eine Aktiengesellschaft verwandelt mit 1¼ Millionen Aktienkapital.

— Die ordentliche Generalversammlung der Oberschlesischen Bank für Handel und Industrie in Liqu. beschloß eine weitere Rückzahlung von 8 Proz. und Verlegung des Gesellschaftssitzes nach Rendeck O.-S.

Telegraphische Kursberichte. [Privat-Telegr.]

Berlin, 11. Februar, 1 Uhr 50 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Preuß. Konsol. Anl.	104,90	Laurahütte	85,50
3½% do. do.	99,80	Dortmunder Union St.-P.	57,00
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	103,60	Oesterreichische Kreditakt.	500,00
Lübeck-Büchener Eis.-Akt.	161,50	Franzosen	427,00
Mainz-Ludwigshafener .	101,75	Lombarden	214,00
Marienburg-Mlawkaer .	57,40	Galizier	87,90
Mecklenb.-Frdr.-Franzb.	183,50	Russische Südwestbahn.	69,90
Gotthardbahn	113,10	4% Oesterr. Goldrente.	91,75
Ostpreußische Südbahn .	96,10	4% Ungarische do.	82,90
Diskonto-Kommandit .	202,40	5% Russ. 1877er Anleihe	100,75
Darmstädter Bank . .	134,60	4% do. 1880er do.	87,00
Deutsche Bank	154,75	Russische Noten . . .	201,75

Die Kurse verstehen sich per ultimo.

Tendenz: fest.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 151,75, Mai-Juni 154,25, ruhig.
Roggen: April-Mai 135,50, Mai-Juni 136,00, abgeschwächt.
Hafer: April-Mai 126,75, Mai-Juni 128,50, ziemlich fest.
Rüböl: April-Mai 43,83, Mai-Juni 44,20, behauptet.
Spiritus: loco 37,20, Apr.-Mai 38,40, Mai-Juni 38,70, matt.
Petroleum: ult. 24,00, Jan.-Febr. 24,00, still.

Letzte telegraphische Nachrichten.

Berlin, 11. Febr. [Priv.-Telegr.] Dem Abgeordnetenhause sind soeben zwei neue Polenvorlagen zugegangen, die eine überträgt das Anstellungsrecht von Lehrern und Lehrerinnen an Volksschulen in Posen, Westpreußen, dem Regierungsbezirk Oppeln und der Grafschaft Glatz ausschließlich dem Staat, die andere Vorlage verschärft für dieselben Gebiete die Strafen für Schulversäumnisse nach den Maßgaben der landrechtlichen Bestimmungen. — Bei Berathung des Justizetats erklärte der Justizminister, wegen der Diätenprozesse interpellirt, daß er über schwebende Civilprozesse sich nicht äußern dürfe.

Leipzig, 11. Febr. [Priv.-Telegr.] Unter großem Zudrange des Publikums wurde heute mittag 12 Uhr vor dem Reichsgericht in dem Landesverrathsprozesse Sarauw und Genossen das Urtheil verkündet. Dasselbe lautet gegen Sarauw auf 12 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, Röttger wurde freigesprochen. Ausführlicher Bericht folgt.

Kassel, 11. Febr. [Priv.-Telegr.] Der Stadtkommandant von Kassel, Generallieutenant v. Colomb, ist vergangene Nacht gestorben.

London, 11. Febr. Die Nacht verlief ohne die mindeste Ruhestörung. Obwohl die Regierung beschlossen hat, mehrere der Sozialistenführer wegen Aufwiegelung zur Plünderung anzuklagen, ist deren Verhaftung noch nicht erfolgt.

Rom, 10. Febr. [Kammer der Deputirten.] Auf Anfragen Marcoras und anderer Deputirter an die Regierung in betreff der griechischen Frage verwies der Minister des Aeußern, Graf Robilant, auf seine Erklärung im Senate, wonach er aus Rücksicht auf die anderen Mächte mit denen Italien im vollen Einvernehmen in den griechischen Gewässern vorgehe, und um die wohlthätigen Wirkungen dieser Aktion nicht zu beeinträchtigen, keine Erklärungen abgeben könne. Graf Robilant fügte hinzu, Griechenland fehlten die Sympathien Italiens und der übrigen Mächte nicht; Griechenland werde nicht vergessen können, daß er diesen seine Verfassung und seine Vergrößerung verdanke und daß er kein Interesse daran habe, sich durch unüberlegtes Handeln die Mächte zu entfremden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860212043/fragment/page=0002

Haben Sie Katarrh,
Husten, Heiserkeit ꝛc.? so nehmen Sie die W. Voß'schen Katarrhpillen, welche sofortige Besserung bringen. Voß'sche Katarrhpillen sind erhältlich in den bekannten Apotheken. Jede ächte Schachtel trägt den Namenszug Dr. med. Wittlinger's.

Verdingung.

Die **Anfuhr von 425 cbm Pflaster- und Bordsteinen** aus dem fiscalischen Steinbruch bei Trotha bis zur Halle-Dessauer Straße Stat. 5,0—5,5 soll in öffentlicher Licitation vergeben werden und ist hierzu auf

Dienstag den 16. Februar cr. Vormittag 10 Uhr
im Berliner Weißbier-Salon zu Halle, Bernburgerstraße,

Termin anberaumt. Unternehmer werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 8. Februar 1886.

Der Königliche Wegebauinspektor
Biedermann.

Submission.

Die in hiesiger Anstalt pro 1886/87 aufkommenden **Küchenabhänge,** bestehend aus dem Abfall von Speisungsgegenständen, Kartoffelschalen ꝛc und den Knochen, sollen im Wege der Submission verpachtet werden.

Die Bedingungen sind im Anstaltsbureau einzusehen.

Gebote hierauf sind schriftlich, frankirt und versiegelt mit der Erklärung, daß die Bedingungen bekannt und angenommen sind und mit der Bezeichnung „Gebote auf Pachtung der Küchenabgänge" versehen, bis zum **20. Februar d. Js. Vormittags 9 Uhr** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird.

Der Zuschlag wird nur bei annehmbaren Geboten ertheilt.

Halle a/S., den 9. Februar 1886.

Königliche Direction der Strafanstalt.

Sonntag den 14. d. Mts. trifft wieder ein großer Transport der besten ardenner und dänischen Pferde ein und stehen zu soliden Preisen zum Verkauf.

Gebr. Strehl, Merseburg,
Gasthof zur Stadt Merseburg.

Hausverkauf.

Das **Pfarrhaus** zu **Löberschütz** mit Wirthschaftsgebäuden (8970 Mk. Brandk.) und 22 Ar Garten (Taxwerth 600 Mk.), 9/4 Std. von Bahnst. Dornburg, in anmuthiger Lage, nahe dem Tautenburger Forste, soll **1. April 1** Uhr im dortigen Gasthofe meistbietend verkauft werden. Näheres durch den **Kirchgemeindevorstand.**

In einem gr. Orte **Thüringens** ist eine nahrhafte

Bäckerei

verbunden mit einem **lebhaften Materialgeschäft** unter günstigen Bedingungen sofort **zu verkaufen.** Interessenten wollen ihre Adr. unter **Z. F. 252** gütigst an **Haasenstein & Vogler,** Magdeburg z. Weiterbef. eini.

Ein Backhaus

in einer kl Stadt ist für 1500 Thlr. zu verkaufen und ev. sofort zu übernehmen. Off. unter **Z. C. 249** bef. **Haasenstein&Vogler,** Magdebrg.

Ich suche einige Häuser

für fremde Rechnung zum Ankauf
Hilbrecht, Königplatz 5.

Eine Windmühle

mit **Hausgrundstück** mit oder ohne Acker zu verkaufen. **L. Spielau,** Großbadegast.

Hausverkauf (vorzüglich gelegen) bei ca. 2000 Thlr. Anzahlung. Zu erfragen bei **Schrödel & Simon** am Markt.

Ein Posamenten-, Woll- und Weißwaarengeschäft

mit gr. Laden und schöner Wohnung ist besonderer Umstände halber günstig zu übernehmen. Näheres bei
Fr. Hilbrecht, Königplatz 5.

Todesfallsh. verk. mein in Stadt, unmittelbar an Bahn u. Kohlengrube gel.

Dampf-Fabrik-Etablissement

mit sämmtl. herrschaftl. leb. u. todten Inv. an **Pferden, Kutsch- u. Geschäftswagen. Fachkenntniß** nicht erforderlich, sehr lohnend, beanspruht **kein Betriebskapital,** feste Kundschaft. Forderung 400,000 M Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten sub **F. H.** bei Collekteur **Schäfer,** Leipzig, Petersstraße, niederzulegen.

10,000 Thlr. auf gute Hyp. sof. oder Ostern auszul. Näh. Gr. Brauhausgasse 28, I.

3—400 Thlr. zur sicheren Hypothek sofort gesucht. Off. unter **A. z. 43540** an **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**

8—11,000 Mark
sofort auszuleihen auf **gute Stadt- oder Landhypothek.** Gefl. Offerten unter **F. O. 129** an **Haasenstein & Vogler** in **Halle a. S.**

Ein bisher zur Lagerung von Obst

benutzter Keller

zum 1. April zu vermiethen
Gr. Märkerstraße 23, I.

Eine kl. frdl. Wohnung ist an ruhige Miether zum 1. April zu vermiethen **Magdeburgerstr. 25,** Näh. **part.**

Eine **Wohnung,** 1 St., 2 K., Küche und Zubehör, 210 M, sofort oder 1. April zu vermiethen **Wörmlitzerstr. 30c.**

Helle Werkstatt m. Wohn. in Giebichenst. zu verm. Zu erfr. H. Raute, Geißstr. 22.

Wohnung zu 180 M p. 1. April zu vermiethen **Gr. Schlamm 10a.**

Kleine Stube 1. April zu beziehen von einer Dame **Moritzkirchhof 3.**

Wohnung für 36 Thlr. zu vermiethen 1. April zu beziehen **Alter Markt 4.**

Eine **Wohnung** für 110 Thlr. zu vermiethen **Henriettenstraße 28.**

Räumlichkeiten, passend zu einem **Kohlengeschäft,** mit oder ohne Pferdestall, zu miethen gesucht.
Off. unter **M. 150** abzugeben bei **H. Gräfe,** Große Märkerstraße 7.

Eine Keller- oder sonstige Wohnung, welche zum Restaurationsbetriebe paßt wird sofort oder 1. April ges. Zu erfr. bei **Wwe. Köke,** Fleischergasse 3.

Wohnungs-Gesuch.

Eine herrschaftliche Wohnung (6 Zimmer nebst Zubehör und Gartenbenutzung) in der Nähe des Mühlwegs per 1. Juli, spätestens 1. Oktober cr. gesucht.
Offerten unter S. E. befördert H. Gräfe's Annoncen-Expedition in Halle a. S.

2 Wohnungen

in Giebichenstein sind nur an sehr ordnungsliebende Leute für den Preis v. 30 u. 38 Thlr. zu verm. und 1. April zu beziehen. Zu erfragen
Königsplatz 5, Hilbrecht.

Merseburgerstraße 12a sind noch **Wohnungen zu vermiethen,** theils sofort, theils April beziehbar. Besichtigung Mittags 2—3 Uhr. Näheres **Meckelstraße 2, II. l.**

2 Stuben, K., K. u. Zub. per **1. April** zu vermiethen. Näheres **Reilstraße 12 im Barbiergeschäft** von **H. Raute.**

Gesucht von einem Herrn ein feines **ungenirtes Zimmer zur vorübergehenden Benutzung.** Adr. u. **A. z. 43542** an **Rud. Mosse,** Brüderstr. 6.

Freundlich möbl. Zimmer sofort zu vermiethen **Leipzigerstraße 93, I.**

Möbl. Zimmer an einz. Herrn zu verm. u. sof. bez. **Hermannstr. 6 p.**

Möbl. Wohn. zu verm. Alter Markt 4

Zum sofortigen Antritt wird für ein Colonialwaaren-Geschäft bei Halle ein **Lehrling** oder **Volontair** gesucht.
Offerten unter # **78** befördern **Daube & Co.** in **Halle** (Vertreter **Richard Schrödel**).

Ein ordentlicher **Pferdeknecht** gesucht **Kellnergasse 1.**

Streich-Quartett.

Dilettanten, welche **Violine, Bratsche** oder **Cello** spielen u. geneigt sind, einem **Streich-Quartett** beizutreten, belieben Adr. aufzugeben unter **C. 570** an die Expedition dieser Zeitung.

Hauptmann von Alvensleben, Post Salzmünde bei Halle sucht einen **älteren, fleiß. Hausgärtner,** unverheir. u. gesund, welcher auch zu **Jagdsachen, Fasanerie-Anlagen Geschick** hat. Papiere sind portofrei einzusenden nebst Gehaltsansprüchen. **Wohnung und Kost frei.**

Einen unverheiratheten **Schafknecht,** der bereits als solcher diente und Kaution stellen kann, **sucht**
Schafmeister Hedel,
Dom. Langenbogen bei Teutschenthal.

Ein **Bursche,** welcher Lust hat unter **günstigen** Bedingungen **Bäcker** zu werden, kann sich melden bei
Carl Schumann,
Thonberg-Leipzig, Hauptstraße 91.

Für unser Wäsche- u. Garderoben-Geschäft suchen per 1. März ein junges, das Schneidern kann,

als Lehrling.

Geschw. Jüdel, Leipzigerstr. 105.

Kürschnerlehrling
sofort oder Ostern gesucht.
A. C. Dressler,
Große Steinstraße 5.

Ein Dienstmädchen per sofort oder 1. April gesucht Gr. Steinstraße 33, II.

Ein junges gebildetes **Mädchen,** in allen weiblichen u. häuslichen Arbeiten erfahren, auch etwas musikalisch, sucht zur **weiteren Ausbildung Stellung als Stütze der Hausfrau.** Gefl. Offerten unter **W. O.** bef. die Exped. des **„Correspondent"** in Merseburg.

Ein **junges, gebild. Mädchen** aus sehr guter Familie, das bereits einige Erfahrungen im Wirthschaftsbetrieb besitzt und sich namentlich in der Milchwirthschaft weiter auszubilden wünscht, sucht gegen entsprechende Pension Stellung auf einem mittleren Gute unter direkter Leitung der Hausfrau. Antritt 1. April oder nach Belieben.
Familienanschluß Bed. Off. bef. sub **M. d. 43525 R. Mosse,** Brüderstr. 6.

Eine Köchin für kinderlose Herrschaft, auch Stuben-, 2 Haus- und Viehmädchen bei 40—50 Thlr. Gehalt sofort gesucht durch Frau Scholle, Leipzigerstraße 11.

Ich suche ein nicht zu junges

Kindermädchen

bei gutem Lohn per 1. April.
E. Greiffenberg, Gr. Ulrichstraße 4.

Aufwartung für den ganzen Tag sucht **Dinglinger,** Gr. Ulrichstraße 17.

Mädchen von ausw. v. 16—18 J. sucht **Gr. Ulrichstr. 23** im Hutgeschäft.

Ein ält. u. 1 jüngeres Mädchen findet sofort Stelle **Breitestraße 9, II.**

Ein älteres **Mädchen** oder **Wittwe,** welche kochen kann und sich jeder Hausarbeit unterzieht, per 1. März oder 1. April gesucht. Näheres **Großer Berlin 14,** 2 Tr.

Ein junges anst. **Mädchen** kann als **Lernende** für **feinen Putz** angenommen werden. **Geschw. Eissner, Gr. Ulrichstraße 37, I.**

Ein sauberes gewandtes **Hausmädchen,** welches waschen, plätten Maschine nähen, serviren und gut Zimmer reinigen kann und gute Zeugnisse besitzt, zum 1. April d. J. gesucht. Zu erfr. in der Exp. d. Ztg. Vorstellungen Nachmittags von 4 bis 5. [83

Ordentliche Dienstmädchen bei 50—80 Thlr. Lohn sucht stets Frau Domsch, Leipzig, Rosenthalg. 11.

Saubere, ehrliche Frau als **Aufwartung** für einige Stunden des Vormittags gesucht **Buchererstr. 63, I.**

Zum 1. April ein ordentliches zuverlässiges **Mädchen** für Küche u. Haus gesucht **Königstraße 27,** part.

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, für feinen Haushalt nach Naumburg bei hohem Lohn ges. d. E. Wolfram, Domgasse 1.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen für Haus- u. Küchenarbeit zum 1. März gesucht Bernburgerstraße 21, II. l.

Ein ordentliches fleißiges **Mädchen** für Hausarbeit wird bei hohem Lohn **sofort gesucht.**
Wilhelm Bauermann, Ammendorf.

Kinderlosen Ehepaaren ist Gelegenheit geboten einen **kräftigen Knaben** von 5 Monaten an Kindesstatt anzunehmen. Näheres **Aschersleben, Liebenwahn'scher Plan 4.**

Ein junges **Mädchen,** welches die Binderei erlernen will sucht
H. Glück, Blumengeschäft,
Gr. Ulrichstraße 35.

Ein j. Mädchen, das auf einem Gute Haushalt u. Wirthschaft erl., sucht Stelle als Stütze d. Hausfrau, mögl. auf dem Lande. Off. erb. **W. 18 Sänitz** O/S.

Ein j. Mädchen, welches das Schnitt- und Mode-Geschäft erlernen will, sucht Stellung. Gefl. Off. unter **F. L. 126** an **Haasenstein & Vogler,** Halle.

P. P.
Meiner **werthen Kundschaft** hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich das von mir seit 7½ Jahren **Reilstraße 9,** betriebene Geschäft **mit heutigem Tage schließe** und bitte ich das mir bisher erwiesene Wohlwollen auch auf mein **neues Lokal**

Bernburgerstraße 20

übertragen zu wollen.
Halle a/S., den 10. Februar 1886.
Hochachtungsvoll

R. Hübner.

Einrichtungen an Stuben-Oefen jeder Art behufs Ventilation der betreffenden Räume und Feuerwerksersparniß, hauptsächlich bei Berliner Oefen, übernimmt, unter Garantie des Erfolges, mit ganz geringen Kosten **H. Finsterwalder,** Maurermstr., Wörmlitzerstr. 9.

Hosen werden für Meister u. Geschäfte sauber gemacht Mühlgraben 2a, Hedler.

Geübte **Schneiderin** empfiehlt sich in u. außer d. Hause Kl. Ulrichstr. 35 Hof I.

Nachhülfestunden für einen Quaranaer des Real-Gymnasiums gesucht. Gefl. Offerten sub **D. 571** an die Exped. d. Ztg.

Eine **Waschfrau** sucht Beschäftigung **Kaufenberg 3.**

Billardbälle, Satz 3 Stück 18 M, Garantie. **Billardbezüge,** ff. Tuche von 30 M ab. Jede Reparatur an Billards, Queues, Bällen etc. sofort. **A. Timpel.**

Frostschäden heilt man sicher in kurzer Zeit durch meinen Frostbalsam à Fl. 50 ₰.
Carl Hotze,
Bernburgerstraße 30.

Muldenweiden

(Frühjahrsholz), 20—30 Ctr., gut geschält, sowie 20—30 Schock geschälte Stöcke hat noch abzugeben.
Aug. Schiebel, Düben.

4 hübsche flotte **Damen-Masken** von 3—5 Mk. Gr Märkerstr. 4, II.

Damenmaske u. helles Cachemirkleid billig zu verk. Neue Promenade 3, Hedler.

Passend für Brautleute: Per 15. März event. auch früher eine compl. **Wirthschaft** wegen Wegzug **zu verkaufen.** Nachzufragen
Glauchaische Kirche 12 III. r.

Eine **Concert-Zither** mit Kasten ist preiswerth **zu verkaufen**
Harz 45 bei **Böttig.**

Waschtisch zu kaufen ges. Augustastr. 13 II.

Feinen **Gehrock** (neu) verkauft billig
Kl. Ulrichstraße 35 Hof I.

Neue und gebrauchte Geldschränke in allen Größen werden billig abgegeben. Anfragen unter M. 494 an J. Barck & Co., hier zu richten.

Starke und leichte **Arbeitspferde** sind wieder eingetroffen u. stehen solche preiswz. Verkauf im **Hotel z. schwarzen Adler,** gr. Steinstraße 24 in **Halle a/S. Karl Hoyer sen.,** Pferdehändler.

Ein **Arbeitspferd** steht zu verkaufen **Giebichenstein, Burgstr. 43.**

Ein 6jähriges, fehlerfreies **Kutsch- und Wagenpferd,** Apfelschimmel, Wallach, ist zu verk. bei **L. Lüther** in Niederholzhausen bei Eckartsberga.

Eine hochtragende Ferse und eine Kuh mit einem Kalbe ist zu verkaufen. **Merbitz 17b** bei Raundorf.

Ein sprungfähiger ostfries. **Bulle** steht zu verkaufen **Oberwünsch Nr. 5.**

Eine frischmilchende **Kuh mit Kalb** zu verkaufen **Beesen Nr. 9.**

Ein schöner **Leonberger Hund,** 7 Mon. alt, ist zu verk. **Fleischergasse 17.**

Ein schwarzer **Pudel,** ca. 3/4 Jahr alt, wird zu kaufen ges. Offerten sub **X. 566** in der Exped. d. Ztg. niederzul

Frettchen,

diesjährig, gut kriechend, Böcke 10 M, Weibchen 12 M, verkauft
Hammer, Alter Markt 24.

Rindfleisch verkauft, à Pfd. 50 ₰, in größeren Posten billiger.
Giebichenstein, Schleifweg 6.

Wiederverkäufern

offerirt weiße Handkäse zum Einlegen 100 Stück für 7 Mk. oder 1 Ctr. für 1 Mk.
Hallesche Molkerei.

Das größte Brod und **das größte Frühstück** liefert
Carl Koch, Herrenstraße 1.

Echte **Ziegenkäse,** jetzt fein
Fr. Kühn, Kl. Ulrichstr. 5, Markt Käsereihe.

Heute Freitag **hausschl. Wurst u. Suppe** bei **Saalfeld,** Steinweg 19. rath Dr. Wilhelmi (Leipzig).

Abbruch. Fast n. Thüren, Fenster, Kochöfen, Dachrinnen, Treppen, Sparren, Balken, Schaal- und Fußbodenbretter stehen billig zu verkaufen **Dessauerstraße 5.** — Daselbst kann unentgeltlich guter Lehm abgef. werden.

Gebr. **Perl-Kaffee** à Pfund M 1,20, sehr kräftig im Geschmack, empfiehlt
G. W. Thieme, Leipzigerstraße 78

Gold Damenring verl., g. g. Bel. abzg. bei **L. Höne,** Zapfenstr. 13, Milchhdlg.

Waschled. **Handschuh** vom Mühlweg bis Ziegelwiese verloren. Gegen Belohnung abzugeben Mühlweg 8, I.

Ein brauner **Regenschirm** irgendwo stehen gelassen. Gegen Belohnung abzugeben **Mühlweg 8.**

Der Laufbursche **Paul Runge,** mittlere Größe und barfuß, hat sich seit Montag aus seinem Dienst entfernt und wird polizeilich gesucht.
Wir warnen Jeden, denselben für uns Geld zu verabreichen und bitten, ihn womöglich festzunehmen.
Schroedel & Simon,
Buchhandlung.

Fertige Betten

mit guten Federn reichlich gefüllt, von 24—100 M

Bettfedern u. Daunen

in nur staubfreier Waare
empfiehlt
à Pfd. 1,50, 2, 2,50, 3, 3,50 M

Adolf Sternfeld,
Halle a. S.,
3. Große Ulrichstraße 3.

Familien-Nachrichten.

Wilhelmine Weise,
Wilhelm Quarg,
Verlobte.
Stedten. Oberröblingen a/See.

Die glückliche Geburt eines munteren Jungen zeigen hierdurch an.
Rittergut W.-Lupnitz b. Eisenach.
V. Schottelius und Frau
Marie geb. Sander.

Todes-Anzeige.
Heute Vormittag 11½ Uhr verschied plötzlich, nachdem er von einer schweren Krankheit fast völlig genesen war, in Folge eines Schlaganfalles unser guter Vater, der Königliche Universitäts-Oberpedell
Franz Eckleben
im 65. Lebensjahre.
Dies zeigen statt besonderer Meldung tiefbetrübt an
Die trauernden Kinder.
Halle, den 10. Februar 1886.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute Morgen um 4 Uhr ist nach langem Krankenlager mein lieber guter Mann, unser Sohn, Bruder u. Schwager, der Eisendreher **Heinrich Graue,** sanft entschlafen.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Sophie Graue nebst Kind.

Gestern Abend 7 Uhr starb nach kurzen aber schweren Leiden unsere gute **Else** im Alter von 3½ Jahren.
Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid an
Halle a/S., den 10. Februar 1886.
F. Ruprecht und **Frau.**

Verlobt: Luise Nordmann u. Richard Finger (Kleinwirschleben); Luise Eckardt u. Max Meigatter (Gossel in Thür. u. Zmolle, Niederlande); Minna Matthes u. Oswald Mackroth (Gera); Paula Hirsch u. Kim. Georg Pintus (Nordhausen); Eva Pickering u. Dr. phil. Paul Schirlitz (Langkuhr).

Vermählt: Hptm. Ernst Senger u. Magdalene Ilse (Berlin); Dr. Heinrich Fränkel u. Anna Schelhaas (Neumühle b. Miesbach); Dr. med. Otto Höiel u. Anna Schirmer (Freiburg u. Leipzig).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Prof. Dr. Kuhnt (Jena); Hrn. Amtsgerichtsrath Götting (Berlin). — Eine Tochter: Hrn. Gerichts-Assessor Gleser (Bitterfeld); Hrn. Louis Witte (Gera); Hrn. Dr. Karl Ruhnke (Hedersleben).

Gestorben: Hrn. Wirkl. Geheimen Rath Otto v. Wentzel T. Marie (Berlin); Frau Pastor Sophie Kastendieck geb. Rabe (Wagenfeld); Frau Stadtrath Charlotte Kühne geb. Christ (Charlottenburg); Frau Steuerrath Bertha Werckenthin geb. Hahn (Potsdam); Kim. Karl Strauß (Berlin); Hrn. Gerichtssekretär Knaust T. Gertrud (Neustadt-Magdeburg); Dr. med. Karl Richard Lößner (Chemnitz); Antiquitätenhändler Karl Christian Zschiesche (Leipzig); Kaufmann Johannes Hahn (Leipzig); Frau verw. Oekonomierath Caroline Henriette Lüdecke geb. Reimann (Leipzig); Appellationsrath Dr. Wilhelmi (Leipzig).

Nachruf.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsern treuen Seelsorger, den Herrn Pastor Lic. theol. Richard Reinhardt in der Nacht vom 26. zum 27. Januar d. J. unerwartet und plötzlich von seiner irdischen Laufbahn abzurufen. Wir haben in dem leider zu früh Dahingeschiedenen sehr viel verloren und wird sein Andenken in unseren Gemeinden dauernd in Ehren bleiben.
Wörmlitz und Böllberg, den 9. Februar 1886.
Der Gemeindekirchenrath.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860212043/fragment/page=0003

Geschäfts-Uebernahme.

Einem geehrten Publikum sowie werthen Vereinen und Gesellschaften zur Nachricht, daß ich am heutigen Tage das altbeliebte

Restaurant zum Kühlen Brunnen

übernommen habe. Für **gute Speisen** sowie für ein **ff. Glas Bier** aus der Brauerei des Herrn **F. W. Pressler** werde ich stets Sorge tragen. Gleichzeitig bringe meine **Gesellschaftssäle** und **Clubzimmer** in empfehlende Erinnerung. Hochachtungsvoll

Aug. Eutrich.

Es wird **von interessirter Seite** geflissentlich verbreitet, daß ich meine

Bauholz-Handlung

aufzugeben beabsichtige oder gar schon aufgegeben habe. — Dies ist nicht der Fall. — Die Handlung wird in dem bisherigen Umfange und in der alten wohlrenommirten Weise von mir weiter betrieben.

Aken a/Elbe, den 8. Februar 1886.

Georg Placke.

Als **Saatgut** durch den Trieur sortirt empfehlen:

glatten Sommerweizen à ℳ	180.—	pr.	1000 Kg Netto,
slovakische Gerste	„ 180.—		„
schottische do.	„ 175.—		„
mährische do.	„ 175.—		„

ferner durch den Trieur sortirte, mit der Hand gelesene **Victoria-Erbsen** à ℳ 200 — pr. 1000 Kg ab Merseburg.

Proben stehen zu Diensten.

Zuckerfabrik Körbisdorf.

Auf der Grube Neuglücker Verein

bei Nietleben ist gut getrocknete **Stückkohle** vorräthig.

Die Schweelerei der Grube Neuglücker-Verein bei Nietleben empfiehlt heizkräftigen Grube-Coaks.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur ächt wenn jeder Topf dem Namenszug J. v. Liebig **im blauer Farbe** trägt.

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

Interims-Stadt-Theater.

Freitag den 12. Februar (außer Abonnement)

Vorletztes Künstler-Ensemble-Gastspiel.

Der Fabrikant.

Schauspiel in 3 Aufzügen nach dem Französischen. Hierauf

Ein zündender Funke.

Lustspiel in 1 Akt.

Sonnabend den 13. Februar

Odette. Pariser Sittenbild in 4 Acten von Victorien Sardou.

Restaurant zur Forelle.

Heute Freitag **den 12. und Sonnabend den 13. d. Mts.**

Grosses Bockbierfest

im hierzu festlich geschmückten Locale.

Bockbier vorzüglich à Glas 15 ₰. aus der Brauerei **Riebeck**-Neudnitz.

Frei-Concert der Hauskapelle (10 Mann). **Bockbiermützen** zur Auswahl gratis. Große Auswahl vorzüglicher **Speisen.**

Ergebenst ladet ein **Louis Winkler.**

Restaurant Ernst Peter,

Leipzigerstraße 6.

Empfehle meinen in so kurzer Zeit beliebt gewordenen, hochfeinen, echten **bayerischen Dominikaner-Bräu** 0,4 Ltr. 15 ₰, nebst **ff. Dessauer Waldschlößchen** 0,4 Ltr. 13 ₰.

Nationalliberaler Verein der Stadt Halle u. d. Saalkreises.

Die **ordentliche General-Versammlung** findet nächsten **Montag den 15. Februar Abends 8 Uhr** im **„Rosenthale", Weidenplan 2a hierselbst**, statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht, 2. Rechnungslegung, 3. Vorstandswahl.

Die Mitglieder des Vereins werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Ernst. Elze.

Deutsche Reichsfechtschule.

Verband Halle a/S.

Zum **Narrenabend Dienstag den 16. d. Mts.** im **„Münchener Brauhause"** ladet die geehrten Fechtschüler und Fechtschülerinnen, sowie Fechtmeister und Fechtmeisterinnen ergebenst ein **Der Vorstand.**

Eisenbauten.

Die Eisenbauten sind so billig als nie vorher. Eisen ist das zuverlässigste, auf die Dauer billigste Baumaterial. Die unterzeichnete Firma hat seit 17 Jahren in Halle a/S. das erste überhaupt vorhandene allgemeine Baueisengeschäft gegründet und ist nach allen Richtungen dieser Branche hin besonders leistungsfähig.

Der Unterzeichnete fabricirt und liefert unter anderem folgende Gegenstände:

Eiserne Dächer, Decken, Treppen, Thüren und Thore, Veranden, Balkons, Fenster, Wellblechconstructionen, Einzäunungen, Brücken, Stalleinrichtungen, Kuhringe, Pavillons, Gewächshäuser, Wintergärten mit Heizungen, Gartenmöbel, eiserne Träger, Hartwich- und andere Eisenbahn-Schienen, guss- und schmiedeeiserne Säulen nebst allen Verbindungen, Giesserei-Artikel etc.

Ueber alle diese Gegenstände sind genaue Constructionen, Ausarbeitungen und Einrichtungen in meiner Fabrik fertig vorhanden.

Kostenanschläge und Berathung im Falle der Bestellung gratis. Preise streng reell und billigst.

Otto Neitsch, Ingenieur, Halle a/S.

Specialfabrik für Eisenbauten, Baueisen-Lager en gros.

Nach erfolgter Zulassung beim hiesigen Kgl. Amtsgericht habe ich meinen Wohnsitz von **Woldenberg N/M. hierher verlegt.**

Eilenburg, den 1. Febr. 1886.

Hesse, Rechtsanwalt.

PATENT- Etabl. seit 1878

Besorgung u. Verwerthung.

J. Brandt, Civil-Ingen., Berlin SW., Anhaltstrasse 6.

Am 24. März gehen zwei Möbeltransportwagen leer nach Cöthen und am 26. März 2 Wagen leer von Staßfurt.

Etwaige Möbeltransporte nach resp. von diesen oder in der Nähe geleg. Orten würden wir deshalb zu einem billigeren Preise übernehmen können.

Zu erfragen bei Otto Kaestner & Co., Möbeltransport- und Speditions-Geschäft, Halle a. Saale, Brüderstraße 5.

Soeben erschien u. ist gratis zu haben:

Verzeichniß von Musikalien und theoretischer Musik.

Joh. Lucius, Gr. Ulrichstr. 34 Ecke d. alten Promenade.

Herren-Sachen

werden sauber u. billig gereinigt, aufgebügelt und gewendet.

Grund, Schneidermstr., Wuchererst. 19a.

Chemische Reinigungsanstalt für Herren-Garderobe, auch wird dieselbe gut ausgebessert, aufgebügelt, schnell und billig mitand gesetzt, auch werden Röcke und Ueberzieher gewendet von **W. Höhne**, Fleischergasse 45, 2 Tr.

Feine woll. Jacken,

patentgestrickt, für Damen, in reiner Wolle 2,50, in Bigogne 1,25, 1,50 und 2 Mk. per Stück empfiehlt

M. Dannenberg,

Geiststraße 67, Ecke der Harzgasse.

Narrenkappen

(eignes Fabrikat)

das Dutzend von 40 Pfg. an empfiehlt

Robert Winkler,

Gr. Ulrichstr. 52.

Fußbodendielen,

auf Wunsch **gehobelt** und **gespundet**, trocken und fertig zum Verlegen, halten in allen gangbaren Dimensionen stets größere Posten am Lager.

Hensel & Müller.

Brillantes Festgeschenk.

Schönstes Andenken an Verstorbene.

Nach jeder eingesandten Photographie fertige in anerkannt künstlerischer Ausführung **lebensgrosse Portraits.**

Oelgemalde von 20 Mk. an. Volle Garantie für Treue. Feinste Referenzen. — Maler-Atelier:

Otto Rosenbaum, Parkstrasse 2.

Musikalienhandlung

Gust. Quien, Leipzigerstr. 5.

Wegen Wegzug

billig zu verkaufen: 2 ff. Bettstellen u. Betten, 1 Vertiko, Schrank, Tisch, Stühle, Gardinen, Teppich.

Lindenstr. 1c p.

NB. eine fast neue Nähmaschine.

Eine **Schlagzither**, prachtvoll im Ton, billig zu verk. Böllbergerweg 4a, II. I. dem Hause Gr. Klausstraße 20, 1 Tr.

Humoristisch-satirische Vorlesung

(Wippchen als Lyriker — Muckenich — Interviewer — Puttfarcken)

von

Julius Stettenheim.

Krieger-Versicherungs-Verein.

Die Kameraden treten zum **Begräbniß** des verstorbenen Ehrenvorsitzenden Kamerad **Eckleben** am **13. Februar Nachmittag 2 Uhr** im **Vereinslocale** an.

Um zahlreiche Betheiligung bittet **Der Vorstand.**

Eisbahn (Ziegelwiese)

Großes Eisfest.

Freitag den 12. Februar Abends 6 Uhr **Concert, Illum. u. Feuerwerk.** 7 Uhr Festpolonaise mit Stockkternen. Letztere sind an der Kasse zu haben. Entree 20 ₰, Kinder 10 ₰.

H. Köcker.

Herm. Thurm's Restaurant,

Magdeburger- u. Forsterstr.-Ecke.

Heute Freitag den 14. d. Mts., Abends 8 Uhr

Solennes Karpfenessen.

Hierzu ladet freundlichst ein **D. O.**

---

§ 11. § 11.

Freitag Abend

Pökelknochen,

wozu freundlichst einladet

Wittwe Herre.

Restaurant Ernst Peter,

Untere Leipzigerstraße 6.

Empfehle mein neues, fein eingerichtetes **Vereinszimmer** geehrten Gesellschaften und Vereinen zur fleißigen Benutzung.

Restaurant Barfüßerstr. 5.

Freitag Abend **Ochsenschwanzsuppe.**

Generalversammlung der I. Schuhmacher-Leichenkasse.

Die Mitglieder werden hiermit ersucht, **Montag den 15. Februar Nachm. 4½ Uhr** im **Restaurant Bergasse 1** recht zahlreich zu erscheinen.

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Jahres-Rechnung pro 1885.
2. Wahl eines Vorstehers.
3. Wahl dreier Mitglieder zur Revisions-Commission.

Der Vorstand.

Neue Sing-Akademie.

Freitag den 12. Februar Abds. 6 Uhr **Uebung für ganzen Chor** im Saale der Volksschule.

Die Glocke von M. Bruch.

Anmeldungen neuer singender und zuhörender Mitglieder bei Herrn Musikdirector **Voretzsch**, Wilhelmstr. 5, I.

Der Vorstand.

Turnverein Irania.

Mittwochs und Sonnabends, Abends 8—9 Uhr **Turnübung** f. Mitglieder u. Zöglinge in der städt. Turnhalle.

Der Vorstand.

Verein für Briefmarkenkunde.

Freitag Abend 8 Uhr Versammlung in **Müller's** Brauerei, Geiststraße.

Die Volksküche

befindet sich **Brunoswarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird. **Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 ₰, auf halbe à 13 ₰, welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs**, gr. Ulrichstr. 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volksküche.

Eine perfekte **Glanzplätterin** empf. sich geehrten Herrschaften in und außer dem Hause.

Victoria-Theater

(Hotel zum Gold. Hirsch).

Freitag den 12. Februar 1886

Zum **Benefiz** für **Louise Mollnar**

Schützenlis'l.

Gesangsposse in 4 Acten von Treptow, Musik von Steffens.

Sonntag den 14. Februar 1886 Nachmittag 4 Uhr

Kinder-Vorstellung

zu ermäßigten Preisen.

Variété-Theater

Kyffhäuser, Gr. Wallstr. 1.

Anhaltender Erfolg der Kostüm-Soubretten Frl. **Nicolino, Perna, Wilhelmy, Carina** und **Anderer**, der Herren **H. de Bry, Ewald** und **Francis.**

Entree 30 ₰. 1. Platz 50 ₰.

Im Stadtschützenhause

Sonntag den 14. Febr. Abends 8 Uhr

Recitation

von

Friedrich Eulau

Der Pathe des Todes

von Rudolf Baumbach.

Numm. Pl. 1.50. Nichtnumm. Pl. 1 ℳ Schüler und Schülerinnen 50 ₰. Billets bei **Schroedel & Simon, im Stadtschützenhause** und Abends an der Casse.

Gasthaus zum Schwan,

Forsterstraße 34.

Heute Freitag großes **Schlachtefest.** — Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst u. Suppe, wozu freundl. einladet **R. Steuwuler.**

Dietsch's Restaurant,

Friedrichstraße 2, Ecke Unterberg.

Auf vielseitiges Verlangen meiner werthen Gäste: **Freitag**

zweiter großer Narrenabend.

Alles Uebrige wie bekannt.

Restaurant Barfüsserstr. 5,

Inhaber: **Bruno Töpel.**

Anton Dreher'sches Bier aus Michelob der Saatz und Neustadt-Magdeburger Aktien-Bier. Anerkannt guten Mittagstisch, auch außer dem Hause. Früh Stamm u. Abends reichhaltige Speisekarte. Gutes Billard. — Solide Preise. — Angenehmer Aufenthalt.

Gasthof zur Krone,

Königstr. 22a.

Freitag den 12. Februar

Schlachtefest.

Es ladet ergebenst ein

Rummel.

Zum Münchener Kaiserbräu,

Ecke der Gütchenstraße 1,

empfiehlt **Stammessen** zu jeder Tageszeit, à 30 ₰. Das beliebte **Münchener Bier** von heute ab, 0,4 Liter 15 ₰.

Fr. Hirsch.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860212043/fragment/page=0004